



DIE RICHTIGE PUTTER-WAHL?

*Ich werde öfters gefragt:
«Welcher Putter passt zu
meinen Schwung und Spiel-
stärke am besten und hilft
mir dabei auf dem Green?»
» Man sollte wirklich mit
der Wahl vorsichtig sein!
Ein Putter ist nicht nur ein
«Putter» – es gibt grosse
Unterschiede in der Leistung.
Fünf wichtige Faktoren sollte
man bei der Putter-Wahl
beachten:*

1. Putter-Länge
2. Putter-Griff-Grösse
3. Putter-Kopf-Design
4. Putter-Lie-Winkel
5. Putter-Kopf-Gewicht

1. Die Putter-Länge

wird beeinflusst von der Körperhaltung und dem Ansprechen des Balles. Um die korrekte Putter-Länge zu finden, benütze ich zwei Hilfsmittel: Einen «Fitting-Putter» bei dem ich die Länge verändern kann und so auf die individuelle Grösse und Haltung eines Spielers anpassen kann. Dann, zusätzlich, einen Putting-Spiegel um zu kontrollieren, dass die Augen genau über dem Ball positioniert sind. Die Putter-Länge hat sich in den letzten Jahren stark geändert. 33.5 inch (85,09 Zentimeter) ist jetzt der Tour-Durchschnitt. Nicht das wir kleiner geworden wären – aber wegen neuen Techniken stehen wir mehr über dem Ball mit gestreckten Armen um den Putter besser pendeln zu lassen. So lässt uns die Korrektur der Putter-Länge richtig an den Ball stehen. Das macht eine optimale Bewegung viel einfacher.



2. Die Putter-Griff-Grösse

wird natürlich durch die Grösse der Hände beeinflusst und dadurch, wie aktiv die Hände beim Putten sind. Es hat sich gezeigt, dass bei einem etwas dickeren Putter-Griff der Schläger stärker in der Handfläche liegt und damit die Hände viel ruhiger wirken. Weil wir unterschiedliche Handgrössen haben, würde ich verschiedene Griffstärken ausprobieren – von den Grössen Standard, Midsize bis zu Oversize.



3. Das Putter-Kopf-Design

ist natürlich sehr individuell. Es ist aber enorm wichtig für die Roll-Richtung und die Distanz-Kontrolle. Es gibt sehr viele Putter-Kopf-Design-Merkmale, aber für mich gibt es nur zwei, die man ernsthaft prüfen sollte. Ein Merkmal ist eine Linie oben auf dem Putter-Kopf. Sie macht es leichter den Putter korrekt auszurichten. Was noch wichtiger ist – der MOI, (Moment of inertia), mit anderen Worten – der Putter-Kopf sollte stabil gegen eine «Putter-Kopf-Rotation» sein. Je nach Spielstärke trifft man den Ball nicht immer in der Mitte des Putters. Wenn das der Fall ist, braucht man eher einen Putter mit einem hohen MOI. Um das genau herauszufinden, sammle ich im SAM Puttlab Daten um zu sehen, wo der Ball am regelmässigsten getroffen wird. Falls man die Daten nicht hat, kann man einfach eine Serie von Putts mit «Club-Fittingband» auf der Schlagfläche ausführen. Dann sieht man sofort wo der Ball auf die Schlagfläche trifft. Wenn man das Zentrum des Putters (Sweet-Spot) nicht sehr oft trifft, dann braucht man einen Putter mit einem Hohen MOI.



Putter mit einem hohen MOI



Putter mit tiefem MOI





4. Der Putter -Lie-Winkel

spielt eine grosse Rolle betreffend der Roll-Richtung des Balles. Ab und zu sieht man einen Tour Spieler am Fernsehen, der den Putter-Kopf nicht flach am Boden aufliegen hat. Ich rate aber sehr davon ab. Die Chance ist gross, dass der Putter-Kopf hängen bleibt und sich die Schlagfläche dabei in der Ausrichtung verändert. Es ist heutzutage nicht kompliziert ihren alten oder auch neu gekauften Putter auf den korrekten «Lie-Winkel» einstellen zu lassen. Versuchen Sie immer den Putter horizontal zum Boden zu halten, sowohl am Anfang wie auch im Treffmoment.



5. Das Putter-Kopf-Gewicht



beeinflusst die Distanzkontrolle. Ein zu leichter Putter-Kopf macht es wirklich schwierig den Putter ruhig zurück und durch den Ball zu schwingen. Damit geht die Treff-Präzision und die Distanz-Kontrolle verloren.

Wie findet man am besten heraus, welches Gewicht passt?

Ich empfehle verschiedene Putter mit unterschiedlichen Gewichten, zwischen Schwunggewicht C8 bis E5, auszuprobieren. Und wenn man nicht sicher ist, sollte man immer einen etwas schwereren als zu leichten Putter wählen. Wie oft hat man schon einen Putter im Golf-Shop in die Hände genommen und nach ein paar Schwüngen gedacht, der Putter gefällt mir! Das hat meistens mit dem Putter-Gewicht zu tun, ob der Schläger einem passt oder nicht!

Wie Sie sehen, ist «Putter-Fitting»

sehr wichtig um das beste Resultat zu erzielen. Der Winter ist die richtige Jahreszeit um einen Putter-Wechsel zu machen. Man hat genug Zeit beim Indoor-Training um sich mit dem neuen Werkzeug bis Frühling anzufreunden.

Falls Sie an Weihnachten Ihren neuen Putter geschenkt erhalten haben, machen Sie mit ihrem Swiss PGA Professional einen Putter-Check – es lohnt sich, und Sie sind dann sicher, dass der neue Begleiter zu ihnen passt!

Ich möchte die Gelegenheit nutzen und allen meinen Lesern und Schülern eine erfolgreiche Golf-Saison 2014 und viel Spass beim Spiel wünschen.

*Sportliche Grüsse vom Green
Simon*



2010 wurde Simon Hilton auf Grund seiner Ausbildung, Leistung und Berufserfahrung während der letzten 30 Jahre von der British Professional Golfers Association mit dem Titel «Fellow of the PGA» ausgezeichnet.

Simon Hilton –
Fellow of the PGA, Swiss PGA
HSPSE Level II Putting Instructor
ZAI Zone Putting Instructor
Authorized Golfing Machine Instructor
+41 79 2388778
simon@hiltongolf.ch · www.hiltongolf.ch
www.zai-golf.ch · www.golfdomatems.ch



Putting Workshops, inklusive Fitting und Putter Selektion mit Simon, finden jeden Monat im Performance Putter Center, Golf Club Domat Ems statt.